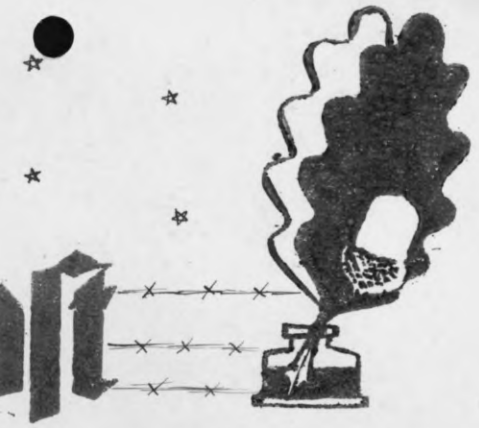
Deutsche Stacheldrahtpost



Internierten-lager Pahiatua Neuseeland * No. 76 * 29. August '43.

Die DEUTSCHE STACHELDRAHTPOST erscheint jeden Sonntag.
Beiträge in Wort und Bild erbeten. Übelnehmen scherzhafter Anspielungen verboten.

RUSSLAND.

In gewohnter Weise melden die Russen militärische Erfolge, die sich dann später, in ebenso gewohnter Weise, als Übertreibungen herausstellen, wie die australische Presse es in so treffender, ausführlicher Art dem Leser vorführt. OREL und KHARKOV sind in russischen Händen, nachdem sich die Deutschen nach langem,starkem Widerstand in vollster Ordnung und Disziplin ein wenig zurückgezogen und damit gleichzeitig die Frontlinie verkürzt haben. Für ein weiteres Vordringen muss der Russe schwer mit Blut und ungeheuren Anstrengungen und Opfern bezahlen. Der bis jetzt an einigen Stellen der Front von den Russen in ihrer Offensive zurückgewonnene Streifen ist buchstäblich mit russischem Blut getränkt, und schon mehren sich die Anzeichen, dass die tapfere und zweifelsohne tollkühne Kampfkraft unseres Feindes nachlässt. - Sonst kann nur noch gesagt werden, dass immer noch dieselben Ortsnamen in den Berichten erscheinen. -

ITALIEN.

Ausser heftigen Luftangriffen auf dieses Unglücksland sind andere Kämpfe nicht zu melden. Die Badoglio-Regierung wird von den"Frieden-um-jeden-Preis"-Parteien, natürlich Kommunisten und radikalen Arbeitern, bedrängt.Doch scheint es, als ob der Vatikan mehr für einen allgemeinen Frieden hinarbeitet; jedenfalls können einige von dort ausgegebene Äusserungen so ausgelegt werden.

HINTER DEN KULISSEN.

Man kann nicht umhin,sich einzubilden, dass HINTER den Fronten mehr vor sich geht, als an den Fronten. Aber mit erstgradigen Kriegshandlungen kann jederzeit gerechnet werden.- Das militärisch-politische Spiel in Quebec kann auch nicht ewig andauern; den alliierten Völkern sind alle nur denkbaren Hinweise und Zusagen gemacht worden über direkt bevorstehende Aktionen, die doch nun endlich mal angefangen werden müssen, wenn die hohen Herren sich nicht blamieren wollen. -

AMERIKA.

Hier steht im Mittelpunkt der Rücktritt des Sumner Welles, der mit seinem Chef schon lange nicht mehr am selben Tau zieht. Immer mehr wird es klar, dass die Beziehungen zu Russland an diesem Brutplatz der heiligen Demokratie mehr und mehr an die Öffentlichkeit gezerrt werden, wie der obige Streitfall ja in eklatanter Weise zeigt. Der Boss Hull steht an gegen eine nähere Befreundung der Reussen, während sein erster Assistent gerade das Gegenteil will. Nebenbei bemerkt ist Welles ein Busenfreund Edens, daher wohl auch die Russenfreundlichkeit. -

Zur kürzlichen Rede Roosevelts kann nur bemerkt werden, dass er bei der Leistung sinnlosen Geschwätzes wieder eine Stufe höher gekommen ist. Man muss wirklich an dem gesunden Verstand dieses Herrn zweifeln. - Churchills angesagte Rede ist wieder um einige Tage hinausgeschoben worden; er will wohl erst die Vor-Rede seines Partners sich voll auswirken lassen (!). - - -

DEUTSCHLAND.

Der Führer hat Heinrich Himmler zum Reichs-Innenminister ernannt. Der bisherige Reichs-Innenminister, Dr.Frick, wurde zum Protektor von Böhmen und Mähren ernannt.

Die jüngsten englischen Luftangriffe waren gegen Hamburg und Berlin gerichtet. Dr.Göbbels soll auf kommende Gegenmassnahmen und gewisse geheime Waffen hingewiesen haben.

ALLERLEI INTERESSANTES.

VERSENKUNGEN. Vom deutschen Hauptquartier wird unter dem 28.Juli gemeldet, dass im Juli bis dahin 336.000 tons Schiffe versenkt wurden, das dreifache der Juni-Versenkungen.

BOMBEREI. In England erzählen sie ihrem Volk, dass für jede 150 Tonnen abgeworfener Bomben ungefähr ein Flugzeug verloren geht! Das würden für Berlin, wo ungefähr 2000 Tonnen abgeworfen wurden, rund 14 Flugzeuge sein; sie melden aber, das 59 nicht zurückkehrten! Nanu?

JAPAN. Hendrik de Leeuw schreibt in der NEW YORK HERALD-TRIBUNE: Dadurch dass Japan die Kriegsfront weit weg von der Inselfestung Japan hat festhalten können, ist es ihm möglich gewesen, die Lage betr. Schiffsneubauten stetig zu verbessern.- Natürlich, weil es in der Lage ist, tausende von "Sklaven" aus den vielen besetzten Gebieten auf den Schiffswerften und in den Fabriken zu beschäftigen !

DA FRAU ROOSEVELT sich augenblicklich in N.Z. befindet, dürfte folgende kleine Bemerkung der NEWYORK HERALD-TRIBUNE am Platze sein: Nach ihrer Meinung befragt über den Flüster-Feldzug gegen das amerikanische Amazonenkorps, die Waacs, erklärte sie rundweg, ohne auch nur einen Augenblick sich die Angelegenheit zu überlegen: "Nazi-Propaganda!" Als ihr dann erzählt wurde, dass eine Menge der Waacs von Nord-Afrika schwanger in die Heimat zurückgekommen seien, fragte sie: "Werden wir es jemals fertig bringen, Nazi-Propaganda nicht zu glauben?" -

SIZILIEN. Die "Befreier" haben ein hartes Los auf dieser Welt. Kaum haben die braven Alliierten Sizilien die goldene Freiheit gebracht, so verlangen diese unverfrorenen Gesellen dortselbst, dass auf ihrer Insel ein grosskräftiges Königreich aufgerichtet werden muss. Eine Kommission unter der Leitung des Herrn Andrea Finocchiaro Aprile hat dies Anliegen vorgetragen bei den Leitern des "Amgot". - Es soll wohl ein April-Scherz sein!-

Die LANDUNG der Alliierten auf italienisch-festländischem Boden könnte vielleicht doch noch auf sich warten lassen. Wir lesen in der austral.Presse, dass Churchill seiner festen Überzeugung Ausdruck gab, Italien würde für die Alliierten dadurch wieder eine dauernde Verpflichtung werden, dass sie es mit Kohle, Lebensmitteln usw. versehen müssten !

WAS GEHT VOR

MIT DER ÖFFENTLICHEN MEINUNG

IN DEN U.S.A.?

1.Fortsetzung.

Eastman schreibt weiter:

Gegenüber diesen Verhältnissen, die allerdings in unserem Lande grösstenteils nicht bekannt sind, gefallen sich viele unserer Landsleute darin, ein höfliches Schweigen an den Tag zu legen. Und nicht nur das, sie erfinden alle denkbaren Ausflüchte und Beschwichtigungen, um uns "menschenfreundlichen Demokraten" die russische Diktatur schmackhaft zu machen. Wir feiern die russischen Feiertage, z.B.den 7.November, durch offizielle Empfänge etc.; Vertreter der christlichen Kirche bemühen sich, uns zu überzeugen, dass in Russland Religionsfreiheit besteht, obgleich Religions-Unterricht für die russische Jugend unter 18 streng verboten ist ! - Der Russe rührt keine Hand, um amerikanisches Wesen,Denken und Tun seinen Völkern beispielhaft zu erläutern; ein Verband der "Freunde Amerikas" ist nicht zu finden; unsere nationalen Feiertage, ebenso wie unsere bisherigen Erfolge in diesem Kriege in Nord-Afrika und in der Südsee finden keinerlei Beachtung; und es bedurfte erst einer,gewissermassen,"Anrempelei"durch Admiral Standley, unseren Gesandten in Moskau, aus ihnen eine Art Anerkennung über die von uns bisher ihnen gesandte Materialhilfe herauszuholen. Eine Darstellung unserer demokratischen Ansichten über umstürzlerische Tätigkeit der Kommunisten wird einfach nicht gestattet, und ihre Zeitungs-Kioske sind voller Schmähschriften und Anschuldigungen über angebliches Elend und Verkommenheit in unserem täglichen Leben. - Alles dieses hält wiederum amerikanische Kommunisten nicht davon ab, jeden ehrlichen Amerikaner, der es unternimmt, die rechte Wahrheit uns vorzulegen, zu denunzieren als Freund der Faschisten, als Helfershelfer Hitlers, der darauf aus ist, einen Keil zwischen die Alliierten zu treiben. - Dieses Los wird ja auch mich (M.Eastman) und diese Zeitschrift treffen. -

Diese ganze Situation -- auf deren Seite krasseste Animosität, und bei uns ewiges Nachgeben und Entschuldigen -- wird NIE zu gewinnbringender Zusammenarbeit führen; das kann nur durch rücksichtsloseste, aber ehrliche Aussprache näher gebracht werden. Wie es heute aussieht, müssten wir uns gewissermassen schämen darüber, dass wir ihnen alles Kriegsmaterial und Lebensmittel GRATIS UND FRANCO zugesandt haben ! -

Unsere Film-Industrie, die eines der kräftigsten Propaganda-Mittel darstellt, ist ebenfalls von dem Gift der Gleichgültigkeit und Beschönigung der kommunistischen Art befallen. So zeigt der mit grossem Tam-tam angekündigte Film unseres früheren Gesandten in Moskau,J.E. Davies, "Mission to Moscow", eine totalitäre Propaganda soviet-kommunistischen Wesens durch Geschichts-Fälschung, Verdrehungen, Auslassungen und Zusätze, alles zu dem Zweck, das Publikum irrezuführen, was, weil gerade dieser Film Wahrheitsgetreu sein soll, besonders schwer gegen uns sich auswirken könnte. Hier lag die Absicht zugrunde, die Soviet-Diktatur als eine vorgeschrittene Demokratie hinzustellen; erreicht wurde aber nur, dass unsere Beziehungen zur Soviet-Regierung auf Irrwege kamen. - Derselbe Davies, der damals, 1937, über die "Purge" der Generäle durch Stalin seinem Entsetzen durch Bericht an das amerikanische Staatsdepartement in verdammenden Worten Ausdruck gab, wurde nun auch erfasst von der Epidemie hysterischer Verhimmelung dieses Tyrannen-Staates, die so manchen einflussreichen Amerikaner mit wegfegte.Sein Buch "Mission to Moscow", das dem Film vorherging, hatte wohl nicht die hinreichende Zugkraft und wurde dann mit Hilfe bekannter Filmgrössen entsprechend aus- und durchgearbeitet, mit dem oben angegebenen Resultat. - Es ist nur dankbar anzuerkennen, dass doch auch hin und wieder wir Persönlichkeiten finden, die ihre Pflicht unserem Volke gegenüber nicht verkennen. Und so ging es auch diesem Film, bezw.diesem Herrn Davies. John Dewey, Amerikas best-bekannter Erzieher und Philosoph, mit Susanne LaFolette,vormals Herausgeber des "The Freemen" gaben in der NEW YORK TIMES am 9.Mai ds.Js. ihr vernichtendes Urteil in klaren Worten ab: Dieser Film ist anti-britisch, anti-Congress und anti-Wahrheit ! Er vergrössert die Krisis auf dem Gebiet der Moral, die fundamental die Entstehung der modernen, neuzeitlichen Welt darstellt. - Und für diesen Film haben Warner Bros. eine halbe Million Dollar ausgegeben, 200.000 Dollar mehr als für irgend einen anderen amerikanischen Film, wir die amerikanisch-kommunistische Zeitung DAILY WORKER in die Welt hinausposaunt.

Es ~~Mkt~~ wirkt auf mich direkt beunruhigend, wie hohe amerikanische Beamte und öffentliche Verfechter unserer Demokratie es unternehmen können, Justizmorde, Massen-Deportationen und geplante Hungersnot für ganze Distrikte zu beschönigen und totzuschweigen, alles Mittel, die den Soviet-Totalitarismus einge-

richtet haben und ihn aufrecht erhalten.

Die Gefahr, die unserer auswärtigen Politik dadurch droht, dass wir die wahren Ziele des Kremlin "übersehen", steht in keinem Verhältnis zu der Korruption, die unserer demokratischen Einstellung erwächst. - Wie Roosevelt uns dauernd erinnert, ist Demokratie ein Lebensweg, eine Lebensauffassung; sie findet ihre Berechtigung in den Lebensgewohnheiten unseres ganzen Volkes, den geistigen und den physischen. - Durch Herausgabe von Büchern, Äie und Filmen, die die totalitäre Tyrannei begütigen, wird dieser Lebensart der Todesstoss versetzt! -- So spricht Roosevelt! -- Entweder wir erhalten uns unseren Glauben an unsere Demokratie und bleiben uns bewusst,für was wir kämpfen, oder wir tun das erstere nicht und verlieren das letztere ! Es würde ein Vergehen an unserer Heimat sein, wenn wir für die Lehren der totalitären Tyrannei zuhause eintreten, während unsere jungen Männer auf fremden Schlachtfeldern ihr Leben lassen für unsere Demokratie ! -

Ein anderer, auf dessen Ansichten und Berichte wir grosse Hoffnungen gesetzt hatten, der uns aber schwer enttäuschte, war Wendell Willkie. - Redegewandt, klug und mit allen Wendungen unserer Demokratie voll bewandert -, berechtigt sein Buch über den Besuch der Völker des Nahen und Fernen Ostens zu der Annahme, dass nunmehr endlich ein Vertreter UNSERER Lebensmethode ein klares, fest umrissenes Bild uns vorlegen würde. - Und was brachte er? Vorweg sei bemerkt, dass, wahrscheinlich durch Manipulationen, die wohl nie aufgedeckt werden (!), er als Begleiter und "sachverständigen" Berater einen Mann zugeteilt erhielt, der in den U.S.A. als der geriebenste Beschöniger und Verteidiger der Stalinschen Regierungsmethoden bekannt war. Wir sehen dann,wie der Einfluss dieser Persönlichkeit aus Willkies Berichten ein Doppel-Bild produziert,das auf einer Seite bestrebt ist, den Katechismus des Kommunismus uns zu erläutern, jedoch auf auf der anderen Seite den Anschein erweckt, dass er in gerissener, wenn vielleicht naiver Weise die reine Wahrheit doch aufgedeckt habe. - Seine ersten Berichte, die in READER'S DIGEST veröffentlicht wurden s.Zt.,sprachen von Stacheldraht, Konzentrationslagern in den Städten Russlands etc.pp. Es ist nun nicht ganz klar, ob Willkie uns über diese so wichtigen Mitteilungen einfach hinwegleiten wollte oder ob sein "tüchtiger" Berater hier seine Hand fest ins Spiel legte; jedenfalls schweigt das 5.Kapitel seines Buches sich gerade über diese allerwichtigsten Punkte völlig aus ! - Wie wichtig diese Punkte sind,möge aus folgendem ersichtlich sein: Ein früherer Brigade-General der Roten Armee,Alexander Barmine, dass über 12 Millionen russischer Untertanen in Konzentrationslagern leben,bezw. sterben; Anton Ciliga, jugoslavischer Kommunist, der selbst Jahre dort zugebracht hat, schätzt die Zahl auf 10 Millionen; und Boris Souvarine, französischer Historiker des Bolschewismus, bringt die Zahl auf 15 Millionen Menschen, die schlecht ernährt, schlecht untergebracht und schlecht bekleidet, verachtet und leidend, als Sklaven die Grundlage darstellen für dies monumentale Gebäude der "Ökonomischen Demokratie"!

Weiter sagt Willkie, was von Ralph Ingersoll als Wahrheit bestätigt ist, aus Russland vor seinem Eintritt in diesen Krieg: "Nahezu nackend suchen Frauen und Kinder aus meilenweitem Umkreise Brennholz zusammen, um für den grimmigen Winter wenigstens etwas Wärme zu haben ..... die notwendigsten Medikamente sind einfach nicht da ..... Kinder müssen, ebenso wie die Erwachsenen, die vollen 66 Stunden per Woche arbeiten ..... die einzige Nahrung,die nur zu exorbitanten Preisen ergattert werden kann, besteht aus Schwarzbrot und Kartoffeln!" Ingersoll fasst sein Urteil zusammen in diese Worte: "Kein Aufwäscher in einer amerikanischen Volksküche würde seine Stellung gegen die eines Durchschnitts-Soviet-Arbeiters tauschen!" -

Leute, die den Unterschied zwischen der Wahrheit über russische Verhältnisse und dem, was der Kommunismus und seine Anhänger uns glauben machen wollen, instinktiv nicht fühlen können, auf solche Leute darf heute, in den Tagen der Krise des Demokratismus, kein Verlass sein ! ! !

R.P.B.

(Schluss folgt.)

Lager-Mitteilungen.

LESEHALLE-EINWEIHUNG.

Gestern wurde unsere neugebaute Lesehalle, alias Universität, in Benutzung genommen,und der grösste Teil unserer Bücherei ist bereits übergesiedelt. Sollte jedoch eine grössere Anzahl Personen die Halle benutzen wollen,so werden sich die meisten als Sitz- und Schreibgelegenheit mit dem Fussboden begnügen müssen, der allerdings gross genug ist. Man kann sich freilich auch eigene Einrichtung mitbringen.

WIEDER DEUTSCHE LIEBESGABEN.

Im Laufe der vergangenen Woche wurden schon wieder Tabak, Zigaretten und Keks verteilt, die uns das deutsche Rote Kreuz zusandte. Was denkt wohl der hiesige Zensor dazu?

DREI JAPANER ZURÜCK.

Drei unserer japanischen Mitinternierten, die das Flugzeugunglück überlebt haben, kehrten vorgestern hierher zurück: Nagashima, T. Minami und Yamashita. Herr Nagashima teilt uns mit, dass das Unglück so plötzlich vor sich ging, dass er wirklich nicht weiss, wie sich eigentlich alles abspielte. Er weiss nur, dass einige Sekunden nach dem Abflug ein Stoss fühlbar wurde, er aus der Maschine auf leicht sumpfigen Boden geschleudert wurde und das Bewusstsein verlor. Später kam er zur Besinnung und sah das Flugzeug brennen. Die Maschine war in der Mitte durchgebrochen und verbrannte völlig. Erst im Hospital erfuhr er, dass so viele seiner Reisegesellschaft, einschliesslich von Frauen und Kindern, (insgesamt 14) ums Leben gekommen waren. Bis zum Tage seiner Abfahrt vom Auckland Hospital hat Herr Nagashima keinen seiner schwer verletzten Kameraden zu sehen bekommen, da er mit den Leichtverletzten in einer anderen Abteilung des Hospitals war und ein Besuch bei jenen nicht gestattet war.

Vor etwa 10 Tagen erlag Frau Ueno ihren bei dem Flugzeugunglück erlittenen Verletzungen. Ihr Mann war schon bei dem Absturz um das Leben gekommen.

VIER JAHRE HINTER STACHELDRAHT.

Am kommenden Mittwoch werden es 4 Jahre sein, dass einige von den Samoa-Deutschen hinter Stacheldraht sitzen. In der Nacht des 3. September 1939 wurden 42 Personen in Samoa verhaftet und dann nach und nach wieder freigesetzt bis auf 15 Mann, die dann am 18. November nach Neuseeland deportiert wurden, und zwar:

R.P.Berking,
Rob.Gebauer,
Rud.Gebauer,
P.Hessmann,
F.Jahnke sr.,
Werner Jahnke,
R.Kruse,
A.Matthes †,
E.Meiritz,
A.Meyer jr.,
H.Retzlaff,
F.Stünzner,
K.Stünzner,
A.Wetzell,
Rob.Wetzell.

GREGOR WIRD LANDWIRT ?

Es sieht fast so aus, als ob der kleine Gregor sich ernstlich vorgenommen hat, später mal Landwirt zu werden. Wir erinnern, dass er sich auf Somes Insel schon mit Kühen und Schweinen abgegeben hat. Gestern nun probierte er seine Kräfte an dem Pflug und pflügte im Schweisse seines Angesichts den Grund vor unserer neuen Reithalle. Man hatte zuweilen den Eindruck, als hätte der Gregor einen über den Durst getrunken, denn er torkelte hinter der Maschine hin und her, und man fragte sich: Wo will denn der Pflug mit dem Gregor hin ? Auch glaubten einige, es handle sich um eine Zirkus-Vorstellung, wobei der Gregor ein wildes Ungetüm im Kreise herumzuführen bestrebt war. - Jedenfalls hat er alle guten Eigenschaften, ein tüchtiger Bauer zu werden; und wenn er noch ein wenig wachsen würde, so würde er vielleicht auch eines Tages über den Pflug hinwegschauen können. -

— PAHIATUA - TAGEBUCH —

Sonntag: Dem "Charlie" juckt das Wechselgeld,
Solang' das Pokerspielen fehlt. -

Montag: Wenn auch im Süden das Sizilienland
Nun leider einmal ist in Feindeshand,
Uns Deutschen bleibt es doch für alle Zeit
Ein hohes Lied von Treu und Tapferkeit.

Der Billard-Blitz beginnt um sieben
Bei den Italienern drüben.

Dienstag: Mit Strassenbau schaffen sich Freude
Vorm Universitätsgebäude
Drei interessierte Wissenswirte,
Die keine Seele je verführte.

Mittwoch: So dicht kam Schnee noch nie heran,
Wie er es letzte Nacht getan.
Deshalb so kalt auch diese Nächte,
Dass man sie gern im Flaum verbrächte.

Donnerst: In Quebec in der Citadelle
Verteilt man Deutschland mit der Elle;
Doch muss man sich dabei beeilen,
Vielleicht möcht' Russland auch mitteilen !

Drei Japaner kehr'n zurück
Nach Versuch der Reis' ins Glück.
Wohl dürfen sie sich glücklich halten,
Dass sie bewahrt von Schicksals-Gewalten. -

Freitag: Wenn auch der Feinde Bomben splittern
Und manche Herzen bang erzittern,
Gedenkt der Schrift an weisser Wand:
Bald fahren wir nach Engeland.

Samstag: Der finst're Josef im Kremlin
Tut seine Stirn in Falten zieh'n;
Denn Roosevelt und auch Churchill,
Die woll'n nicht so wie er wohl will.-

Wenn auch Frau Roosevelt zu ihm käm',
Würden die Falten nicht vergeh'n. -

S P O R T - MITTEILUNGEN.

FAUSTBALL.

Mit den trockeneren, fast frühlingsmässigen Wochenend-Tagen kam erfreulicherweise dieses schöne Spiel wieder zum Aufleben. Angesichts des Andranges wurden bei uns zunächst 8 Mannschaften augestellt, die am Anschlagbrett bekanntgemacht sind. Gestern spielte die deutsche Mannschaft A 1 gegen eine kombinierte italienisch/japanische Mannschaft 1 und wurde mit 41 gegen 50 geschlagen. Einige erstklassige Schüsse, aber immer noch nicht genügend Zusammenspiel.-

FUSSBALL.

Gestern Nachmittag fand auch ein Fussball-Wettspiel zwischen den Lagermannschaften BRUMMER und WACKER statt, und zwar das fünfzehnte. BRUMMER siegte mit 3:0. Mitten in der ersten Spielhälfte wurde abgepfiffen; alle Spieler blieben eine Minute lang regungslos an ihren Plätzen stehen, zum Gedenken an die kürzlich verunglückten japanischen und thailändischen Sport-Kameraden. -

IM BILLARD-TURNIER wird zu eben dieser Stunde die letzte Runde gespielt. Den Italienern herzlichen Dank für ihre Gastfreundschaft!
AUCH DAS SCHACH-TURNIER nähert sich dem Ende.
DER DECKTENNIS-PLATZ ist wieder in Arbeit! -

NEUE UNZEITGEMÄSSE BETRACHTUNGEN.

- No. 3 -

Potztausend, alle Achtung ! Es gehört gewiss eine Riesenportion von "Mut" dazu, dass man unter Umständen wie leider Gottes den unseren dem lieben Nächsten kleine Gebrauchsgegenstände wegtragen hilft, die ihm vielleicht ebenso handlich waren wie Herrn Klauenseuchler (Klauenseuche = Befund der pathologischen Veterinärmedizin). Kaffeetopf und Haarkamm sind Dinge, die jeder braucht; sofern er es nicht vorzieht, das Haar mit der Furke zu legen oder den Kaffee mittels eines Archimedischen Kanalisations-Systems zu schlürfen. Reichtümer wie der fabulose Rheingold-Schatz sind Kaffeetopf und Haarkamm nicht. Aber sie wirken auf Herrn Klauseuchler wie Schokoladenplätzchen für den Kindermund.

Vor einigen Wochen verschwand der Kaffeetopf von einem Sims, als wir auch einmal jene 5 Minuten beanspruchen mussten, für die selbst Cäsar keinen Stellvertreter ernennen konnte; letzten Montag der Haarkamm aus dem Waschsaal (es braucht da nur einen Augenblick das Licht weggenommen zu werden und schon wachsen offenbar hundertfingrige Mutpröbler im Dunkel auf). Wir wünschen Herrn Klauseuchler viel Freude und Genuss an den Gegenständen. Der Kaffee soll keineswegs schlechter munden oder das Haar dünner werden ! Aber aus praktischen und anderen Gründen wäre es vielleicht besser, wenn wir hier für die Dauer unserer Lager"gemeinschaft" versuchsweise zur "klassen- und eigentumslosen Gesellschaftsordnung" übergingen. Pahiatua-Lager könnte dadurch als Anfang eines neuen Weltgesichtes berühmt werden, und dumme, kleine Verdriesslichkeiten liessen sich anstandslos vermeiden. Freilich verschwänden auch so freudige Feststellungen, dass es trotz des oft geäusserten Gegenteils noch- - - Kameraden gibt, denen die Sorge für die Habseligkeiten der anderen mehr am Herzen und in den Fingern liegt als die für das eigene Zeug.

Wären -- allen Ernstes ! -- Hundertschafts-Kaffeetopf und Kommunal-Haarkamm nicht das ideale Heilmittel gegen Klau(en)seuchen ?

IM HAMBURGER HAFEN

HERB IST DES LEBENS
INNERSTER KERN.
(Schiller)